

Karriereende am Indischen Ozean

OP 23.10.2020

Was als Erholungspause geplant war, ist für Degenfechterin Monika Sozanska zur neuen Heimat geworden. Wegen Corona bleibt die seit 2017 für den FC Offenbach gestartete ehemalige Vize-Weltmeisterin weiter auf Bali – und verkündet jetzt ihr Karriereende.

VON HOLGER APPEL

Offenbach – Der Fechtclub Offenbach verliert inmitten dieser Corona-Krise endgültig eines seiner Aushängeschilder. Die 37-jährige Monika Sozanska macht nach 20 Jahren Schluss mit dem Leistungssport und hat via Instagram ihr Karriereende bekannt gegeben. Dabei hatte Sozanska, viele Jahre Mitglied der Sportfördergruppe in Mainz, noch große sportliche Pläne, hoffte in diesem Jahr auf einen Start bei den Olympischen Spielen in Tokio.

Doch seit einem Urlaub mit Freunden rund um ihren Geburtstag im März sitzt sie wegen der Pandemie auf Bali fest. Alle Fechtwettkämpfe waren zu diesem Zeitpunkt ohnehin abgesagt. So beschloss sie, zunächst vor Ort zu bleiben und sich fit zu halten. Mittlerweile hat sie großen Gefallen daran gefunden, auf der indonesischen Ferieninsel zu sein. Sei es beim Joggen durch die Reisfelder, beim Schwimmen im indischen Ozean und Tennis spielen, bei Übungen mit einer Yogalehrerin sowie phantasievollen fechterischen Übungen. Mittlerweile hat sie auch Surfen und Wakeboarden gelernt und nutzt die Ruhe, um an ihrem Schmuckla-



Die Leichtigkeit des Seins auf Bali. Monika Sozanska beendet ihre Karriere und bleibt weiterhin auf der Insel im Indischen Ozean.

FOTO: PRIVAT

bel Mosiks zu arbeiten, bei dem sie auch Anleihen an den Fechtsport nimmt.

Vor allem aber blieb ihr auf Bali viel Zeit zum Nachdenken. „Es kam einiges zusammen“, erklärt ihr Vater und Coach Piotr Sozanski, der weiter beim Heidenheimer Sportbund Aktive und Jugendliche trainiert, in der Heidenheimer Zeitung. Die Pandemie, der Rückschlag durch den Kreuzbandriss vor zwei Jahren, die Verschiebung der Olympischen Spiele auf das Jahr 2021 – all dies habe bei seiner Tochter zu dem Entschluss geführt, nach 20

Jahren Leistungssport einen Schlussstrich zu ziehen. „Ich hatte eine sehr lange und auch erfolgreiche Fechtkarriere mit all ihren Höhen und Tiefen. Das war eine spannende Zeit, auch wenn sie nicht immer einfach war. Aber ich habe das über alles geliebt“, berichtete Monika Sozanska und ist mit sich im Reinen.

Am Sonntag hatte sie auf ihrem Instagram-Kanal geschrieben: „Ich habe vor einigen Monaten beschlossen, meine aktive Fechtkarriere zu beenden und heute möchte ich das auch der Öffentlich-

keit mitteilen.“ Ob und wann sie nach Deutschland zurückkehrt, „steht in den Sternen“, wie sie gestern berichtete. Zurzeit stehe „Inselhopping“ auf dem Programm, vermeldete sie aus dem Surfpardies Mentawais.

Sozanska war unter anderem WM-Zweite mit der deutschen Degenauswahl 2010 in Paris und Zehnte bei den Olympischen Spielen 2012 in London. An diese Erfolge hatte sie in den vergangenen drei Jahren beim Fechtclub Offenbach nicht mehr anknüpfen können, auch wegen der schweren Knieverlet-

zung. Dennoch ist sie voll des Lobes für den Offenbacher Traditionsclub. „Ich bin für die Zeit beim FCO in den letzten Jahren meiner Karriere sehr dankbar. Der Fechtclub hat viel menschliche Seele, ich habe mich sehr wohl gefühlt und bin gern für Offenbach auf die Planche gegangen. Die Menschen, die einen der ältesten Fechtvereine Deutschlands am Leben halten, sind für mich wahre Helden.“ Abschiedsworte einer etablierten Athletin (zuvor Heidenheim und FC Leipzig), die man in Offenbach gerne lesen wird.

Fechtclub Offenbach setzt auf Bodoczi und Meszaros

Gudrun Bayer, Vorsitzende des Fechtclubs Offenbach, hat Monika Sozanska letztmals beim Degenturnier um den „Frankfurter Bembel“ im Dezember 2019 getroffen. „Wir setzen jetzt weiter auf **Nikolaus Bodoczi und versuchen, Maximilian Meszaros nach vorn zu bringen. Und im weiblichen Nachwuchs haben wir hoffnungsvolle Talente**“, versprüht Bayer Zuversicht trotz des prominenten Abgangs in dieser schwierigen Zeit. Auch wenn sie zugeben muss: „Wir konnten wegen Corona keine Anfängerprüfungen ausrichten, bekommen so keine neuen Mitglieder. Werbung in den Schulen ist auch nicht möglich. **Das ist eine schwierige Situation, aber da müssen wir jetzt alle durch.**“

Die Fechter dürfen in **Offenbach auf den 15 Bahnen mit jeweils 1,50 m Abstand dreimal pro Woche trainieren**. Das sei eine „schöne Aufteilung“, wie Bayer leicht ironisch berichtet. Das traditionelle Stefan-Haukler-Turnier zum Jahresende musste sie absagen, die Hoffnung, die deutsche U17-Meisterschaft im Mai 2021 ausrichten zu dürfen, besteht weiter. Zumal, nach unzähligen Turnierabsagen in den vergangenen Wochen, **der Deutschland-Pokal stattfinden soll**. Bei den Männern haben 84 Degenteams gemeldet. **Der Fechtclub Offenbach startet am 13. November beim MTV Gießen**. Für Offenbach sollen Maximilian Meszaros, Leonid Reschko, Christian Knoop und David Dergay antreten.

app



Jubelpose nach harter Arbeit. Monika Sozanska bei den Olympischen Spielen 2012 in London.

FOTO: IMAGO